

MEISTER



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

11.11.25

De Maistre & Friends

Künstlerischer
Leiter
Rolando
Villazón

KONZERT

Miele

Der Tag, an dem Sie Lachs
braten und Ihr Zuhause **nicht**
nach Lachs **riecht**.

Einmal Miele, **immer Miele**.



Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug

MEISTER

11.11.25

De Maistre &
Friends

KONZERT

IMPRESSUM

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum, Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria. mozarteum.at.
Künstlerischer Leiter: Rolando Villazón. Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer.
Teamleitung Künstlerisches Betriebsbüro: Thomas Carrión-Carrera. Koordination
Saisonkonzerte: Maria Rita Mascarós Ferrer. Redaktion: Dorothea Biehler. Satz: Lisa Tiefenthaler.
Inserate: Yvonne Schwarte. Druck: druck.at. Redaktionsschluss: 20. Oktober 2025.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige
Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet.
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Gesangstexte:

S. 14 lieder.net, S. 15–16 addios-napoli.de, lieder.net

Bildnachweis:

S. 5 © Samantha Luna, [pexels](http://pexels.com), S. 18 © Gregor Hohenberg, Julien Benhamou/DG,
S. 19 © Lyodoh Kaneko, Antoni Bofil

© ISM 2025. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



STADT : SALZBURG

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten



DI, 11.11.25

19.30 — Stiftung Mozarteum, Großer Saal

DE MAISTRE & FRIENDS

MEISTERKONZERT

Xavier de Maistre Harfe

Rolando Villazón Tenor

Magali Mosnier Flöte

Lucero Tena Kastagnetten

Der Meister der Harfe kehrt mit drei seiner geschätztesten künstlerischen Weggefährten in den glanzvollen Großen Saal zurück: mit der wunderbaren Flötistin Magali Mosnier, Kastagnetten-Legende Lucero Tena und dem Künstlerischen Leiter der Stiftung Mozarteum, Startenor Rolando Villazón. Die Magie und die Kraft der Freundschaft machen die gemeinsame musikalische Expedition, die an den beiden kleinen Quellen der Moldau ihren Anfang nimmt und in den Süden Europas führt, zu einem tiefempfundenen und hoch-emotionalen Abend.

PROGRAMM

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835–1921)

Fantaisie op. 124 (1907)

Arrangement für Flöte und Harfe: **Magali Mosnier**

BEDŘICH SMETANA (1824–1884)

Aus *Má vlast* (Mein Vaterland) (1874–79):

Vltava (Die Moldau)

Arrangement für Harfe: **Xavier de Maistre**

VINCENZO BELLINI (1801–1835)

Arietta „Malinconia, ninfa gentile“ (1829)

FRANCESCO PAOLO TOSTI (1846–1916)

Aprile (1882)

MANUEL DE FALLA (1876–1946)

Aus *La vida breve* (1913):

Spanischer Tanz Nr. 1

Arrangement für Harfe: **Marcel Grandjany**

Pause

GABRIEL FAURÉ (1845–1924)

Fantaisie op. 79 (1898)

Arrangement für Flöte und Harfe: **Xavier de Maistre**

HENRIETTE RENIÉ (1875–1956)

Légende d'après „Les Elfes“

de Leconte de Lisle (1904)

VINCENZO DE CRESCENZO (1875–1964)

Rondine al nido (1926)

STANISLAO GASTALDON (1861–1939)

Musica proibita op. 5 (1881)

ISAAC ALBÉNIZ (1860–1909)

Aus *Suite española* Nr. 1 op. 47 (1886):

Asturias (Leyenda)

Arrangement: **Xavier de Maistre**

GERÓNIMO GIMÉNEZ (1854–1923)

Aus *La boda de Luis Alonso* (1897):

Intermedio

Arrangement: **Xavier de Maistre**



GESCHÄTZTES PUBLIKUM,

die ursprüngliche Programmreihenfolge wurde bei Redaktionsschluss kurzfristig geändert. Wir bitten daher um Verständnis, dass diese in den Werkeinführungen nicht mehr berücksichtigt werden konnte.

KASTAGNETTEN

Kastagnetten (spanisch: *castañuelas*) sind **Schlaginstrumente**, die aus paarweisen, muschelförmigen Plättchen bestehen, die gegeneinandergeschlagen werden. Sie sind **Selbstklinger** (Idiophone) und gehören zur Gruppe der Gegenschlag-Idiophone.

Die lose durch eine Schnur verbundenen **Plättchen** sind zwei unterschiedlich schalenförmig ausgehöhlte **Muscheln** (spanisch: *conchas*), die einen Durchmesser von etwa 5 Zentimetern aufweisen und üblicherweise aus Hartholz bestehen. Heute werden sie oftmals auch aus Kunststoff hergestellt.

Die höhere Halbschale des Kastagnettenpaars wird als **Weibchen** (spanisch: *hembra*) bezeichnet und erzeugt einen helleren Klang, während die tiefere Halbschale **Männchen** (spanisch: *macho*) genannt wird und für einen dunkleren Klang sorgt.

Das außergewöhnliche Instrument stammt vermutlich **aus dem arabischen Kulturkreis** und gelangte über Nordafrika nach Europa. In Spanien sind Kastagnetten seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. belegt.

Kastagnetten sind ein **zentraler Bestandteil des Flamenco** und vieler folkloristischer Tänze vor allem in Südspanien. Auch in der klassischen Musik kommen sie vorwiegend in Werken mit spanischen Anklängen zum Einsatz. Das prominenteste Beispiel ist die Oper *Carmen* von Georges Bizet.

WERK

Aus Böhmen an das Meer

EINFÜHRUNG

DIE WERKE



*IN DER ZWISCHEN VERISMO UND IMPRESSIONISMUS
ANGESIEDELTEN MUSIK SPIELEN DIE FEURIGEN
UND GLEICHZEITIG HOCH EMOTIONALEN, TRAGISCH
UMWITTERTEN FLAMENCO-TÄNZE EINE HAUPTROLLE.*

Aus dem Einführungstext

AUS BÖHMEN AN DAS MEER

In Bedřich Smetanas sechsteiligem Zyklus sinfonischer Dichtungen „Má vlast“ (Mein Vaterland) geht es um die tschechische Sagenwelt und Geschichte, doch in zwei Fällen auch um die geliebte böhmische Landschaft. Neben dem vierten Stück („Aus Böhmens Hain und Flur“) ist es vor allem der zweite Teil, „Vltava“, welcher unter dem deutschen Titel „Die Moldau“ zum größten, weltweiten Erfolg des Komponisten wurde. Das Werk kann als Paradebeispiel einer Tondichtung für großes Orchester gelten; Smetana selbst arrangierte es freilich auch für Klavier vierhändig. Eine Bearbeitung für die in der Partitur immer wieder hervortretende Harfe liegt nahe. Der Komponist hat die Krönung seines Schaffens nur mehr in seinem Inneren gehört. Im Oktober 1874 traf ihn endgültig Beethovens Schicksal – die Gehörlosigkeit. Unmittelbar danach schrieb er „Die Moldau“. So wurde die meisterhaft instrumentierte, gleichsam farbenprächtig gemalte Huldigung des heimatlichen Flusses von der Quelle bis Prag zum Abschied von den Klängen der Natur.

Henriette Renié, geboren und gestorben in Paris, erhielt schon als Elfjährige am Pariser Conservatoire einen 1. Preis. Sie studierte nicht nur Harfe, sondern auch Komposition und errang mit ihrem Harfenkonzert 1901 einen großen Erfolg. Sie schrieb vor allem für ihr Instrument, was einen Kritiker zu der Aussage verleitete, es sei doch schade, dass eine Künstlerin von so hohem Rang gezwungen sei, mit einem so unbedeutenden Instrument vorliebzunehmen. Xavier

de Maistre hat eine CD mit Stücken für Harfe solo eingespielt und bringt alle klanglichen Feinheiten der Kompositionen grandios zur Geltung. Er hat auch das Booklet verfasst und so lassen wir jetzt ihn selbst die „Légende“ nach einer Dichtung von Charles Leconte de Lisle (1818–1894) erzählen. Es geht um einen Ritter, „der im Wald auf der Suche nach seiner Verlobten ist. Die Elfen des Waldes zeigen sich ihm und die Elfenkönigin möchte ihn für sich gewinnen. Er entzieht sich ihren Verführungskünsten und flieht, aber er findet nur noch den Geist seiner Geliebten und muss erfahren, dass sie von der Elfenkönigin verwünscht worden ist und dadurch ihr Leben verlor. Der Ritter stirbt, überwältigt von seinem Schmerz.“

Gabriel Fauré zählt zu den in unseren Breitengraden ein wenig unterschätzten Großen der französischen Musik. Er gilt als jener Tondichter und Lehrer, der den Klassizismus seines Lehrers Saint-Saëns mit dem Impressionismus Debussys verbindet. Doch hat Faurés Klangsprache mit ihrer unsentimentalen, intimen Melancholie und ihrer harmonischen Meisterschaft hohen eigenen Wert. Saint-Saëns zur Musik Faurés: „Man findet in ihr alles, was verführen kann: neue Formen, kühne Modulationen, kuriose Klänge, einen gänzlich unvorhersehbaren Gebrauch der Rhythmen; und über all dem waltet ein Zauber, der das ganze Werk umhüllt und der die breite Masse der gewöhnlichen Zuhörer dazu bringt, ungeahnte Kühnheiten als die natürlichste Sache von der Welt hinzunehmen.“ Die kurze Fantaisie op. 79 entstand 1898 für einen Flötenwettbewerb am Pariser Conservatoire und entspricht mit ihrem feinen Andantino- und ihrem spielerischen Allegro-Teil ganz der Stil-Beschreibung des Kollegen.

In einer liebevollen Karikatur stellte Gabriel Fauré seinen Lehrer Camille Saint-Saëns an der Harfe dar. Saint-Saëns, der elegante Grandseigneur des Klaviers, der französische Klassizist voll romantischer Emotion gehört zu den vielseitigsten Komponisten überhaupt. Er schrieb gehaltvolle Werke in fast allen traditionellen Genres bis hin zur großen Oper und war der Harfe besonders zugetan. George Bernard Shaw schrieb freilich mit spitzer Feder über ihn: „Ein Meister der französischen Musik – wohlgemerkt nicht: ein französischer Meister der Musik.“ Was Shaw damit meinte, war das gleichsam nach dem Parfüm des Salons und allen alten Klischees über französische Kunst duftende Fluidum, welches in der Tat etliche

Werke von Saint-Saëns umgibt. Auch im deutschsprachigen Raum hat der Komponist des „Karneval der Tiere“, der „Orgelsinfonie“ und der Oper *Samson et Dalila* oft einen ähnlichen Ruf, der dem Gewicht seines Schaffens allerdings nicht gerecht wird. So zeigen etwa seine nach 1900 geschriebenen Alterswerke große formale Kunst und verweisen sogar auf Debussy und Ravel. In diese späte Phase gehört auch die 1907 für die Schwestern Eissler komponierte Fantaisie für Violine und Harfe op. 124. Sie ist „eines der raren Beispiele für einen gewissen Einfluss des Klangmalers Debussy auf Saint-Saëns“ (J. A. Ménétrier), ein Eindruck, der sich in der Bearbeitung für Flöte und Harfe noch verstärkt.

Manuel de Falla, Spaniens wohl berühmtester Komponist, schrieb 1913 die selten gespielte Oper *La vida breve* (Ein kurzes Leben), die im Gitano-Viertel von Granada spielt. Sie erzählt die tragische Liebesgeschichte des Mädchens Salud. In der zwischen Verismo und Impressionismus angesiedelten Musik spielen die feurigen und gleichzeitig hoch emotionalen, tragisch unwitterten Flamenco-Tänze eine Hauptrolle. So eröffnet der erste Tanz eine Hochzeitszene, in der Salud die Untreue ihres Geliebten erkennen und an gebrochenem Herzen sterben wird.

Der Katalane Isaac Albéniz war ein Klavier-Wunderkind der Romantik und ein schwer erziehbarer, frühreifer Knabe, der schon als Halbwüchsiger seinen Eltern entwich und es schaffte, sich als reisender Virtuose und Barpianist nicht nur in seiner iberischen Heimat, sondern ganz allein in der „Neuen Welt“ durchzuschlagen. In ein wenig reiferen Jahren studierte er seriös Musik in Leipzig bei Franz Liszt und in Paris bei Paul Dukas, versuchte sich als Komponist einer neuen „national-spanischen“ Musik in Barcelona und lebte schließlich in Frankreich, wo er einen bedeutenden Einfluss auf Debussy und Ravel ausübte. Populär wurde er durch Transkriptionen seiner Salonstücke für Gitarre, doch der größte Teil seines Œuvres besteht aus Klaviermusik. Seine ambitionierten Bühnenwerke setzten sich nie durch. Mit dem Klavierzyklus „Iberia“ gelang ihm knapp vor seinem Tod ein Gipfelwerk der frühen Moderne. Schon zwei Jahrzehnte zuvor war die „Suite española“ entstanden, eine Hommage an berühmte Regionen Spaniens und an Kuba, wo der junge Musiker eine Zeit lang gelebt hatte. „Asturias“ ist zum „Schlager“ im

besten Sinne geworden. Die Kastagnetten klingen auch schon im Klavier-Original kräftig an.

Gerónimo Giménez stammte aus Sevilla, spielte mit zwölf Jahren schon erste Geige im Theater, dirigierte mit 17 eine Opernkompanie und studierte in Paris Komposition bei Ambroise Thomas. Ab 1885 lebte er als Dirigent und einer der bedeutendsten Zarzuela-Komponisten in Madrid. Die „spanische Operette“, benannt nach einem königlichen Palast in Spaniens Metropole, ist eine Form des vorwiegend heiteren Musiktheaters, deren Bandbreite von einaktigen Singspielen bis hin zu veritablen Verismo-Opern reicht, stets getragen von der Folklore der iberischen Halbinsel. Giménez war ein subtiler Harmoniker und meisterhafter Instrumentator, der verschiedene Spielarten des Genres bediente. *La boda de Luis Alonso o La noche del encierro* (Die Hochzeit des Luis Alonso oder Die Nacht vor dem Stierkampf) ist ein einaktiger „sainete lírico“ und war einer seiner größten Erfolge. Es geht darin um die durch einen ehemaligen Liebhaber der Braut und einen Ausbruch der Stiere fast verhinderte Hochzeit des Titelhelden, um Männerehre und Frauenlist. Das vom andalusischen Tanz Zapateado geprägte, unwiderstehlich rhythmische Zwischenspiel ist besonders populär geworden.

Er war der Meister der „unendlichen Melodie“, der Komponist der tragischen Oper *Norma*, allzu früh ist er mit 34 Jahren verstorben: Vincenzo Bellini, Sizilianer und wohl der größte Romantiker der italienischen Belcanto-Ära. Vor allem Musikdramatiker, schrieb er auch ein wenig brillante Instrumentalmusik sowie Lieder und Arien. „Malinconia, ninfa gentile“ stammt aus einer Sammlung von „Sei ariette da camera“. In nicht einmal eineinhalb Minuten entsteht, nach einem Text des Veroneser Poeten Ippolito Pindemonte (1753–1828), eine arkadische Idylle, die ein Grundgefühl des Komponisten beschreibt: „Melancholie, sanftmütige Nymphe, dir weihe ich mein Leben“, heißt es in einer deutschen Übersetzung, „wer deine Wonnen gering schätzt, ist den wahren Wonnen nicht geboren. Quellen und Hügel erbat ich von den Göttern; sie werden mich endlich hören, [...] und [ich] werde mit meinem Verlangen weder über jene Quelle noch über jenen Berg schreiten.“

Francesco Paolo Tosti stammte aus Ortona, studierte bei Saverio Mercadante und schlug sich zunächst mühsam durchs Leben, ehe

er mit seinen gefühlvollen Liedern immer mehr Erfolg hatte. In Rom wurde er Gesangslehrer der Prinzessin Margherita von Savoyen, übersiedelte aber 1875 nach London, wo er ab 1880 als Musiklehrer der königlichen Familie wirkte und 1906 britischer Staatsbürger wurde. Seine Lieder, seien sie in italienischer oder englischer Sprache komponiert, gingen um die Welt. Dass er mit Enrico Caruso befreundet war und der legendäre Tenor sich für ihn einsetzte, tat ein Übriges zu Tostis glanzvoller Karriere. Drei Jahre vor seinem Tod kehrte er 1913 in seine Heimat zurück. „Aprile“ auf ein Gedicht des Lyrikers und auch ein wenig selbst komponierenden Rocco Emanuele Pagliara (1856–1914), einem Lieblingsdichter Tostis, ist eine schwelgerische Liebeserklärung an den Frühling und an eine Frau, die mit ins Grün hinauskommen soll, wo Blumen prangen.

Den italienischen Liederkomponisten Vincenzo de Crescenzo sollte man nicht mit dem jüngeren Kollegen gleichen Namens verwechseln, was sogar im Internet mitunter der Fall ist. Über beide ist nicht viel zu erfahren. Beide standen offenbar in der Tradition der betörend schönen neapolitanischen Lieder, welche zwar folkloristische Motive verwenden, aber eigentlich „Kunstlieder“ mehr oder weniger bekannter Komponisten sind. Der ältere de Crescenzo schrieb für den Tenor Beniamino Gigli, später wurde er von Luciano Pavarotti wiederentdeckt. Sein größter Erfolg war „Rondine al nido“, eine wehmütige Liebesromanze nach einem anonymen Text über eine Schwalbe, die eines Tages im Frühling nicht mehr wiederkehrt.

Stanislao Gastaldon, geboren in Turin, gestorben in Florenz, war ein Zeitgenosse Giacomo Puccinis und ein vielseitiger Tondichter. Seine „Salonlieder“, die er oft selbst unter dem Pseudonym „Flick Flack“ textete, wurden weltberühmt, mit Instrumental- und Chorwerken sowie Opern hatte er nur begrenzten Erfolg. Gastaldons größter „Schlager“ ist ein Jugendwerk, „Musica proibita“ (Verbotene Musik), eine der Lieblingsnummern Pavarottis. Darin verbietet eine Mutter einem Mädchen, die Serenaden eines Verehrers unter ihrem Balkon zu hören. Obwohl dieser eines Tages nicht mehr kommt, endet das Lied in emphatischer Liebesbeschwörung.

Gottfried Franz Kasperek

GESANGS

Italienisch – Deutsch

TEXTE

VINCENZO BELLINI

Malinconia, ninfa gentile

Malinconia, ninfa gentile,
la vita mia consacro a te;
i tuoi piaceri chi tiene a vile,
ai piacer veri nato non è.

Fonti e colline chiesi agli dèi;
m'udiro alfine, pago io vivrò,
né mai quel fonte co' desir miei,
né mai quel monte trapasserò.

Text: Ippolito Pindemonte (1753–1828)

Melancholie, sanftmütige Nymphe, dir weihe
ich mein Leben; wer deine Wonnen gering
schätzt, ist den wahren Wonnen nicht geboren.

Quellen und Hügel erbat ich von den Göttern;
sie werden mich endlich hören, zufrieden
werde ich leben, und werde mit meinem
Verlangen weder über jene Quelle noch über
jenen Berg schreiten.

Übersetzung: Bertram Kottmann

FRANCESCO PAOLO TOSTI

Aprile

Non senti tu ne l'aria
il profumo che spande Primavera?
Non senti tu ne l'anima
il suon de nova voce lusinghiera?
È l'April! È la stagion d'amore!
Deh! Vieni, o mia gentil
su' prati'n fiore!

Il piè trarrai fra mammole,
avrà sul petto rose e cilestrine,
e le farfalle candide
t'aleggeranno intorno al nero crine.
È l'April! È la stagion d'amore!
Deh! Vieni, o mia gentil
su' prati'n fiore!

Text: Rocco Emanuele Pagliara (1856–1914)

Verspürst du in den Lüften nicht, wie mit Düften
der Lenz dich leise streichelt? Verspürst
du in der Seele nicht den Klang der neuen
Stimme, wie sie schmeichelt? Im April,
im April wächst überall Verlangen! Komm mit
ins Grün hinaus, wo Blumen prangen!

Dein Fuß in Veilchen bald versinkt, an deinem
Kleide werd' ich Rosen sehen; und Schmet-
terling um Schmetterling wird leuchtend weiß
dir dein schwarzes Haar umwehen. Im April,
im April wächst überall Verlangen! Komm mit
ins Grün hinaus, wo Blumen prangen!

Übersetzung: Susanne Staudinger

VINCENZO DE CRESCENZO

Rondine al nido

Sotto la gronda della torre antica
una rondine amica
allo sbocciar del mandorlo è tornata.
Ritorna tutti gli anni,
sempre alla stessa data;
monti e mare essa varca per tornar.

Solo amore,
quando fugge e va lontano,
speri invano, e non torna più.

Nella penombra dolce della sera
passa la primavera.
Cinguettano le rondini nel volo,
ebbre di luce d'aria.
Ed io son triste e solo;
monti e mare tu non varchi per tornar.

Mia piccina, fosti tutta la mia vita;
sei fuggita e non torni più.

Text: anonym

Unter der Traufe des uralten Turmes kam die
traute Freundin Schwalbe, zur Blüte uns'rer
Mandelbäume heimwärts. Sie kam in jedem
Jahre, immer am gleichen Tage, Berg und
Meere überflog sie bis hierher!

Doch die Liebe zog sie dies' Mal in die Ferne.
Hoffst vergebens auf das Vöglein fein;
wartest dauernd, doch es kehrt nicht heim!

Es ist jetzt Frühling, mildes Abenddämmern,
Vögel zwitschern in den Zweigen. Die
Schwalbe such ich immer noch vergebens!
Ich warte voller Sehnsucht, wieder am gleichen
Tage; denke, warum kehrst du nicht zu mir
zurück?

Kleine Schwalbe, warst mir eine große Freude!
Suchst die Liebe, fandst ein and'res Glück!
Bist verschwunden, kommst nicht mehr zurück!

Übersetzung: Peter Paul G. Müller

STANISLAO GASTALDON

Musica proibita

Ogni sera di sotto al mio balcone
sento cantar una canzon d'amore,
più volte la ripete un bel garzone,
e battere mi sento forte il core.

Oh, quanto è dolce quella melodia!
Oh, com'è bella, quanto m'è gradita!

Ch'io la canti non vuol la mamma mia:
vorrei saper, perché me l'ha proibita?
Ella non c'è ed io la vo' cantare,
la frase che m'ha fatto palpitare:

Vorrei baciare i tuoi capelli neri,
le labbra tue e gli occhi tuoi severi,
vorrei morir con te, angel di Dio,
o bella innamorata, tesor mio.

Qui sotto il vidi ieri a passeggiare,
e lo sentiva al solito cantar:

Vorrei baciare i tuoi capelli neri,
le labbra tue e gli occhi tuoi severi,
stringimi, o cara, stringimi al tuo core,
fammi provar l'ebbrezza dell'amor.

Text: Stanislaò Gastaldon (1861–1939)

Vom Balkon jeden Abend blickt' ich nieder;
da tönt's herauf wie zarte Herzensklagen.
Ein schöner Mann sang schmelzend
Liebeslieder, und dann begann mein Herz
mächtig zu schlagen, ach mächtig, jedes Mal,
schlug mir das Herz.

Das schöne Lied erfüllte mich mit Freuden;
wie hört' ich's gerne, immer möcht' ich's hören.

Doch sang ich's selber, die Mutter wollt's nicht
leiden: Dass sie's verbot, weiß ich nicht zu
erklären. Jetzt ist sie fort! Erklänge nun, mein
Lied, das mich unwiderstehlich immerdar
durchglüht:

„Die ernsten Augen, lasse mich sie küssen,
dein schwarzes Haar, die Lippen, ach, die süßen,
du Engelsbild, o dürft' ich mit dir sterben,
welch selig Los, den Himmel zu erwerben.“

Gestern noch sah ich ihn vorübergehen,
Und wieder sang er, ich konnt' es wohl versteh'n:

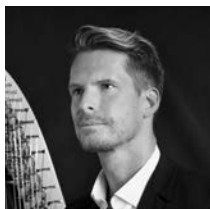
„Die ernsten Augen, lasse mich sie küssen,
dein schwarzes Haar, die Lippen, ach, die süßen,
o du mein Engel, ewig lieb' ich dich,
schenk mir dein Herz! O komm, erhöre mich!“

Übersetzung: Ferdinand Gumpert

KÜNSTLER

International gefeiert

BIOGRAPHIEN



XAVIER
DE MAISTRE

Xavier de Maistre ist einer der führenden Harfenisten der Gegenwart und ein zutiefst innovativer Musiker. Als leidenschaftlicher Verfechter seines Instruments hat er das Harfenrepertoire erweitert und bei Komponisten neue Werke in Auftrag gegeben. Zudem erstellt er Transkriptionen von wichtigen Instrumentalwerken. Der in Toulon geborene Musiker konzertiert weltweit als Gastsolist mit exzellenten Klangkörpern – vom Chicago Symphony Orchestra über das Orchestre de Paris bis zum Tonhalle-Orchester Zürich. Er arbeitete mit Dirigenten wie Sir André Previn, Sir Simon Rattle, Riccardo Muti, Daniele Gatti, Philippe Jordan, Bertrand de Billy, Andrés Orozco-Estrada, Daniel Harding, Susanna Mälkki und Mirga Gražinytė-Tyla zusammen und trat als Solist bei hochkarätigen Festivals wie den Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen oder beim Rheingau Festival in Erscheinung. Der Preisträger zahlreicher renommierter Wettbewerbe ist seit 2008 Exklusivkünstler bei Sony Music. Im August 2025 erweiterte er seine umfangreiche Diskographie um ein Händel-Album. Seit 2001 unterrichtet er an der Musikhochschule in Hamburg. Er spielt auf einem Instrument von Lyon & Healy.



ROLANDO
VILLAZÓN

Durch seine einzigartig fesselnden Auftritte auf den wichtigsten Bühnen der Welt hat sich Rolando Villazón in über 25 Jahren internationaler Karriere als einer der beliebtesten Stars der Musikwelt und als einer der führenden Künstler unserer Zeit etabliert. Kritiker preisen ihn als „den charmantesten der heutigen Diven“ (*The Times*) mit „einer wunderbar virilen Stimme ... Grandezza, Eleganz und Kraft“ (*Süddeutsche Zeitung*). Rolando Villazóns künstlerische Vielseitigkeit ist konkurrenzlos, neben seiner Bühnenkarriere ist er auch als Regisseur, Autor, Künstlerischer Leiter der Internationalen Stiftung Mozarteum sowie als Radio- und Fernsehpersönlichkeit erfolgreich. Zu den Höhepunkten der aktuellen Spielzeit gehören – neben zahlreichen Opernrollen – sein Regiedebüt an der Metropolitan Opera und seine Neuinszenierung der *Zauberflöte* für die Salzburger Mozartwoche. Auf der Konzertbühne feiert er Mozarts 270. Geburtstag mit einer ausgedehnten Europatournee. Als Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon verkaufte er weltweit über zwei Millionen Alben und veröffentlichte mehr als 20 teils preisgekrönte CDs und DVDs.



MAGALI
MOSNIER

Magali Mosnier ist Soloflötistin des Orchestre Philharmonique de Radio France und folgt als Solistin regelmäßig Einladungen anderer Orchester, dazu zählen das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Mahler Chamber Orchestra, die Academy of St Martin in the Fields und die Kammerakademie Potsdam. Konzertauftritte führen sie in wichtige Musikzentren und zu renommierten Festivals, darunter die Salzburger Festspiele, das Rheingau Musik Festival, La Folle Journée, Mostly Mozart in New York, das Théâtre des Champs-Élysées, der Musikverein und das Konzerthaus Wien, das Festspielhaus Baden-Baden, die Philharmonie Berlin und das Concertgebouw Amsterdam. Als begehrte und begeisterte Kammermusikerin konzertiert die Französin mit Künstlern wie Renaud und Gautier Capuçon, Antoine Tamestit, Xavier de Maistre, Éric Le Sage, Martin Stadtfeld, Nicolas Altstaedt und dem Quatuor Ebène. Ihre CD-Einspielungen wurden u. a. bei den BBC Music Magazine Awards und mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Im September 2004 erhielt die außergewöhnliche Künstlerin den 1. Preis sowie den Publikumspreis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD München.



LUCERO
TENA

Lucero Tena hat ihrem Kastagnetten-Spiel einen ganz persönlichen, unverwechselbaren Stil verliehen und das außergewöhnliche Instrument als Soloinstrument im Konzertrepertoire gefördert und auf den großen Konzertpodien etabliert. Als Solistin ist die gebürtige Mexikanerin auf allen fünf Kontinenten aufgetreten. Dabei hat sie mit so berühmten Dirigenten wie Lorin Maazel, Rafael Frühbeck de Burgos, Jesús López Cobos oder Mstislaw Rostropowitsch zusammengearbeitet. Neben ihren von klassischer Gitarre oder Klavier begleiteten Rezitals ist Lucero Tena solistisch mit einer Vielzahl renommierter Orchester aufgetreten, darunter das Israel Philharmonic Orchestra, die Hamburger Symphoniker, das London Philharmonic Orchestra, das Vancouver Symphony Orchestra, das Orchestre Symphonique de Lyon, das Spanische Nationalorchester sowie die Opernhäuser in Barcelona und Valencia. Nach der Veröffentlichung der CD *Serenata española* mit dem großen Harfenisten Xavier de Maistre für das Label Sony Classical tourten die beiden durch Deutschland, Frankreich, China, Japan und Spanien und erhielten zahlreiche Einladungen zu internationalen Festivals.

WIR SIND

- **Mozarts universelles Kulturvermächtnis**
Originale Instrumente, Briefe & Autographe

- **Mozartwoche**
Das weltweit führende Mozart-Festival

- **Mozart-Museen**
Weltberühmte
Originalschauplätze
in Salzburg

- **Wissenschaft**
Die Nummer eins der Mozart-Forschung

- **Bibliotheca Mozartiana**
Die weltgrößte Mozart-Bibliothek

- **Mozart Ton- und Filmsammlung**
Zehntausende von Audios & Videos

- **Mozarts Welt**
Kulturvermittlung für Klein & Groß



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

- **Konzerte**
Meister-, Orchester-, Orgel- & Kammerkonzerte

- **Großer Saal**
Das musikalische Herz Salzburgs

- **Wiener Saal**
Salzburgs schönster Kammermusiksaal

Die Internationale Stiftung Mozarteum

- **Neue Foyers**
Preisgekröntes Glasvestibül auf zwei Etagen
- **Internationale Projekte**
**Originale Mozart-Schätze
auf Reisen &
Mozartwoche on tour**
- **Mozart & Ich – Freunde**
Fördern, stiften, spenden

MOZART



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf **oe1.ORF.at/club**



Ö1 CLUB

MEISTER KONZERTE



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

SAVE THE DATE

17.03.26 — Julia Hagen

19.05.26 — Fazıl Say

DIENSTAGS IM GROSSEN SAAL

16.06.26 — Hagen Quartett

Künstlerischer
Leiter
Rolando
Villazón

mozarteum.at

25/26

App zum nächsten Konzert- abend.



Mit der
Ticket Gretchen App
einfach & schnell
Karten für die Stiftung
Mozarteum sichern.



App jetzt laden



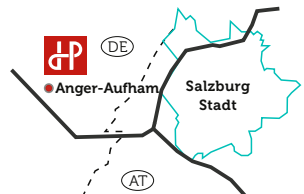
TICKET
gretchen

Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn
Blechspielzeug
Automobile

dP HANS-PETER PORSCHE
TRAUMWERK



Zum Traumwerk 1
83454 Anger-Aufham
www.traumwerk.de

SHOPPING

NACH

In über
130
Shops

ALLEN REGELN

DER KUNST